

# Missionsblatt

Nr. 3

April / Mai 2020

Jahrgang 112



## Tägliche Andachten für die Zeit der Corona-Pandemie

- ▶ 5. April 2020 "Predigtgottesdienst zum Sonntag Palmarum"
- ▶ 3. April 2020 "Ein Licht in der Finsternis"
- ▶ 1. April 2020 "Heilig! Heilig! Heilig!"
- ▶ 29. März 2020 "Predigtgottesdienst zum Sonntag Judika"
- ▶ 27. März 2020 "Ein Laemlein geht und traegt die Schuld"
- ▶ 26. März 2020 "Gnadenlohn"
- ▼ 25. März 2020 "Immanuel Gott mit uns"

- ▶ Farsi:
- ▼ Deutsch:



Herzlich Willkommen!

Wir über uns

Berichte

# Online

Rückblicke

# in der

Neuigkeiten

# Pandemie

Literatur und Downloads

Kontakt und Impressum

## Das Internet missionarisch nutzen – auch abseits von „Corona“ (S. 6+8)

Der Weg zu uns

- ▶ 23. März 2020 Ich bin das Brot des Lebens
- ▶ 22. März 2020 Laetare Gottesdienst
- ▶ 20. März 2020



LKM unterstützt Mission in einer Favela (Seite 6)

Mosambik hat noch andere Probleme (Seite 15)

Ein Garten fürs Seminar (Seite 21)



Editorial	3
Beim Wort genommen	4
#glaube auf Instagram	6
Internet-Angebote der LKM in der Corona-Krise	8
LKM unterstützt Mission in Favela	9
Quarantäne in Moreira – eine wirklich neue Erfahrung!	13
„Projekt Sonnenstrahl“ unter Corona-Bedingungen	14
Mosambik: noch andere Probleme als Corona	15
Rundbrief Megan du Plessis Special Needs Centre	18
Kurz notiert	20
Ein Garten fürs Seminar	21
Gabenverzeichnis Januar / Februar 2020	22
Neue Dozenten am LTS eingeführt   Missionsveranstaltungen 2020	24

**Wir beten für Kranke und Gesunde, für alle, die in der Coroa-Krise wertvolle Dienste leisten. für alle Menschen weltweit, die von der Krise betroffen sind:**

- Dass sie die helfende und heilende Gegenwart Gottes erfahren
- Dass sie bei so vieler Not nicht mutlos werden
- Dass alle Christen besonders angesichts von Tod und Sterben neu erinnert werden, dass der ewige Tod überwunden ist durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi
- Dass Menschen, die Gott vergessen haben, durch das Zeugnis der Mission wieder Hoffnung auf Leben gewinnen, das nicht dem Tod unterliegt.

ISSN 1437-1146 – „Missionsblatt“, Zeitschrift der Lutherischen Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V., Jahrgang 112 (2020). Das Missionsblatt erscheint in der Regel alle zwei Monate. Sonderhefte in unregelmäßiger Folge. Anschrift (auch für den Bezug): Lutherische Kirchenmission, Teichkamp 4, 29303 Bergen; Tel. 05051–986911; Fax: 05051–986945; E-Mail: [mission.bleckmar@web.de](mailto:mission.bleckmar@web.de) (Verwaltung)

Internet: [www.mission-bleckmar.de](http://www.mission-bleckmar.de)

**Herausgeber im Auftrag der Missionsleitung: Pfarrer Roger Zieger, Missionsdirektor ([lkm@selk.de](mailto:lkm@selk.de)). Schriftleitung: Martin Benhöfer ([mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout](mailto:mb / nicht namentlich gekennzeichnete Texte, Layout); E-Mail: [lkm-pr@selk.de](mailto:lkm-pr@selk.de)), Anette Lange (Gabenverzeichnis); freie Mitarbeit: Superintendent Markus Nietzke, Hermannsburg; Korrektorat: Marlies Rother, Berlin, Druck: [gemeindebriefdruckerei.de](http://gemeindebriefdruckerei.de); Auflage 5.000 Exemplare**

Bankverbindung Deutschland und Europa: Volksbank Südheide e. G., IBAN: DE09 2579 1635 0100 4239 00 – BIC: GENODEF1HMN – Südafrika: „Mission of Lutheran Churches“ (MLC), 19 Renshaw Road, Glenwood, 4001, South Africa (MLC Administr. Ingrid Eggers); Bankverbindung für Spenden aus Südafrika: Mission of Lutheran Churches Konto 1913-137-538 bei Nedbank LTD, Branch: Cresta in Randburg; Branch code 191305, Swiftadresse: NEDSZAJJ

Bildnachweis:

S. 1 Screenshot „Brücke-Webseite“; S. 4 Nietzke; S. 8 Weber; S. 9-14 Riemann; S. 16 Abel Sifa; S. 18f M. Schnackenberg; S. 20 links privat, rechts LKM-Archiv, S. 21 und 24 LTS-Webseite ohne weitere Angabe

Liebe Freunde der Mission,

Was will uns Gott mit der Coronavirus-Pandemie sagen? Dass es eine Strafe Gottes sei, kann nur jemand behaupten, der sich für Gottes Rathaus oder für den Empfänger einer Sonderoffenbarung hält. Mit anderen Worten: Niemand weiß es. Jesus selber blockt neugierige Fragen ab: „Meint ihr, dass die achtzehn, auf die der Tum in Siloah fiel und erschlug sie, schuldiger gewesen sind als alle anderen Menschen, die in Jerusalem wohnen? Ich sage euch: Nein; sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen.“ (Lukas 13,4+5) Als Ruf zur Umkehr sollen wir diese Krise durchaus sehen – wie andere Krisen auch. Unser Leben ist zerbrechlich (siehe dazu auch die Andacht von Markus Nietzke auf den folgenden Seiten) und wird immer tödlich enden, sei es durch Corona, Hunger, Krebs, steigenden Meeresspiegel oder Altersschwäche. Das wissen die Menschen normalerweise. Nur, dass es seit dem großen Sterben im zweiten Weltkrieg den Menschen in vielen Ländern, vor allem des Westens, nicht mehr so vor Augen geführt wurde wie jetzt.

Was mich besonders berührt in diesen Tagen ist die große Hoffnung und Gelassenheit, die aus den Berichten spricht, die im Missionshaus eingehen und von denen Sie hier etwas zu lesen bekommen. Christlicher Glaube bewährt sich in der Krise: Das bewahrheitet sich wohl auch diesmal wieder, denn christlicher Glaube kennt zwar Krise, Panik und Tod, aber noch vielmehr Freude, Gelassenheit und ewiges Leben. Weil der Glaube zwar von den verborgenen und unverständlichen Seiten Gottes weiß, aber zugleich denjenigen kennt, in dem Gott seine Liebe zu uns offenbart hat: Jesus Christus, der den Tod überwunden hat und am dritten Tag auferstanden ist. Wo Atheisten hilflos mit den Achseln zucken müssen angesichts von Leid, Sterben und Tod, hat Mission das Privileg, die Einladung des lebendigen Jesus Christus weiterzugeben: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Bleiben Sie gesund – zeitlich und ewig!

Aus dem Missionshaus grüßt Sie herzlich

Ihr



Pastor Martin Benhöfer

**Titelbild: Internetseite des Leipziger LKM-Begegnungszentrums „Die Brücke“. Dort veröffentlicht Missionar Hugo Gevers regelmäßig Andachten und Gottesdienste.**

# „Wärst du hier gewesen ...“

„Beim Wort genommen“ in diesem Jahr von Pastor Markus Nietzke (Hermannsburg / Bleckmar), der unter dem Motto „Unterwegs-Erfahrungen in der Mission“ an einige „Ich-Bin-Worte“ Jesu anknüpft.

## Johannes 11,25: Ich bin die Auferstehung und das Leben

„**M**itten wir im Leben sind mit dem Tod umfängen“ dichtete Martin Luther, „wen suchen wir, der Hilfe tu, dass wir Gnad erlangen?“ Damals, als Lazarus gestorben war (Johannes 11,22ff), suchten Maria und Martha Hilfe bei Jesus Christus. Als er spät eintrifft, spricht Martha ihn sofort an: „Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben!“ Wenig später wiederholt Maria genau denselben Vorwurf: „Herr, wärst du hier gewesen ...“. In der Zeit der Corona-Pandemie werden ähnliche Gedanken angesichts von Kranken und Sterbenden gedacht und geäußert. Wir erkennen an dieser Erzählung aus dem Johannes-Evangelium, wie nahe Enttäuschung und Zuversicht beieinanderliegen: Denn eben dieselbe Martha sagt zu Jesus: „Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.“ Mich beeindruckten diese Zuversicht und dieser Glaube!

**Eine ähnliche Situation** habe ich mit einer guten Bekannten und Freundin aus Hongkong erlebt. Unsere Freundschaft hatte in meiner Zeit als Missionsdirektor auf einer Reise nach Südostasien begonnen. In Hongkong besuchte unsere Reisegruppe im Auftrag der Missionsleitung auch eini-

ge Schulen, die in der Obhut der Lutherischen Kirche von Hongkong (LC-HKS) stehen. In einer Schule wurde uns ein traditionelles „Dim Sum“ als Mittagessen angeboten. Eine der Lehrerinnen hatte sich die Mühe gemacht, die Köstlichkeiten mit kleinen Hinweisschildern auf Deutsch zu versehen – obwohl wir uns sonst nur auf Englisch unterhielten. Auf meine erstaunte Nachfrage, wer sich denn so viel Mühe extra für uns gemacht hatte, wurde mir eine junge Lehrerin vorgestellt. Wir hatten nur wenig Zeit und tauschten kurz unsere E-Mail-Adressen. Abends im Hotel fand ich schon eine Freundschaftsanfrage bei Facebook vor. Wir lernten uns kennen.

**Einige Zeit später** starb ein kleines Haustier dieser Lehrerin. Prompt schrieb sie mir und fragte, ob eigentlich auch Haustiere im Himmel einen Platz hätten? Ich sei doch Pastor und müsste auch auf solche Fragen Antworten wissen. In unseren kurzen Nachrichten über Facebook tauschten wir uns darüber aus. So fragte ich: „Was meinst du, wenn schon dein Haustier im Himmel einen Platz hätte, wärst du nicht ebenfalls gerne dort?“ In unserer nach wie vor bestehenden Freundschaft sind wir der Meinung, dass dies der auslösende Moment dafür war, dass meine Freundin anfang, sich für den christlichen Glauben zu interessieren. Sie bekam Taufunterricht



**Meine Bekannte aus Hongkong. Vor ihrer Hochzeit besuchten wir diese „enge Pforte“. Sie passte durch ...**

und hatte eigentlich gehofft, dass ich sie in Hongkong taufen könnte. Das hat sich leider nicht realisieren lassen.

**Dann wurde ihr** Vater schwer krank und starb. Ein Gedanke ging mir durch den Kopf: Was, wenn sie jetzt gefragt hätte: „Wärst du hier gewesen, mein Vater wäre nicht gestorben!“? Ich erschrak darüber! Nicht ich bin der Garant für den Glauben an Jesus Christus. Nicht ich kann Kranke heilen oder gar Tote auferwecken! Es gibt nur einen, der das kann, der gesagt hat: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben.“ Ich kann nicht mehr als dazu einladen, ihm zu vertrauen. Er ist das Leben. Er schenkt ewiges Leben. Jetzt schon ein biss-

chen, in der Begegnung mit ihm in unseren Gottesdiensten, durch Taufe und Abendmahl. Wenn wir sterben, haben wir bereits Anteil am ewigen Leben. Nach dem Tod leben wir mit Jesus Christus auf andere, ganz besondere Weise. – Meine Freundin stand noch ganz am Anfang ihres christlichen Glaubens und, ja, sie hatte auf ein Wunder gehofft. Ihre Enttäuschung darüber, dass Gott ihren Vater nicht am Leben erhalten hatte, konnte ich ihr nicht nehmen. Doch im Laufe der Zeit entwickelten sich immer wieder kurze Gespräche über unser eigenes Leben und Sterben und die Hoffnung auf das ewige Leben.

**Auge in Auge** darüber zu sprechen wurde möglich, als sie ein paar Jahre später heiratete und mir die Ehre zuteil wurde, sie mit ihrem Mann zu trauen. Gespräche über unseren Glauben setzen wir auch jetzt noch fort. So fragte sie mich gerade unlängst: „Du trägst hoffentlich einen Mundschutz! Wir haben damit sehr gute Erfahrungen in Hongkong gemacht!“ Ich tue es, ihr zuliebe, bei Bedarf gerne. Ich würde aber am liebsten hinfahren und weiter darüber im Gespräch bleiben, was das eigentlich angesichts von ganz viel Leid, Not und schrecklichen Erfahrungen mit dem Tod bedeutet, wenn Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben!“ Dieses Gespräch möchte ich führen als ein gläubiger Mensch, der um Enttäuschungen und Hoffnungen im Glauben weiß. Der bei allen Enttäuschungen – auch im eigenen Glaubensleben – immer wieder zu neuem Glauben geführt wird und ihn findet. Durch Jesus Christus.



## #glauben auf Instagram

von Hermann Borchers (Farven)

*Seit Beginn der Corona-Epidemie mehren sich die kirchlichen Angebote in den sogenannten „sozialen Netzwerken“ und auf Youtube. Wohl nie zuvor gab es so viele Möglichkeiten, auf Gottesdienste, Andachten oder andere geistliche Impulse verschiedenster Art am Computer oder Handy zugreifen zu können. Doch viele Christen bringen schon länger christliche Inhalte unters digital vernetzte Volk, betätigen sich als „Influencer“ – als Leute, die Einfluss nehmen. Hermann Borchers, langjähriger Präses des LKM-Missionskollegiums, ist seit einiger Zeit bei Instagram aktiv. Was er dort entdeckte, berichtet er hier.*

**K**irchen werden leerer, die Konfirmationszahlen gehen zurück, die Sterberate ist höher als die Taufen. Geht der Glaube so langsam verloren? Oder sucht Gott sich andere Wege, die Menschen zu erreichen?

**Eher zufällig stieß** ich im weltweiten Netz auf die Aussage: „Ich könnte auf alles verzichten, auf Facebook, auf Twitter, auf WhatsApp usw., nur nicht auf Instagram.“

**Mich als Anhänger** einer analogen Generation, der gerne Papiere ausdrückt und in Aktenordner einheftet, hatte diese Aussage immerhin neugierig gemacht. Als mir dann ein Neffe erzählte, dass Instagram „das etwas coolere Facebook“ sei, war alles klar. Als Facebook-Überspringer landete ich also direkt bei Instagram.

**Auf diesem Onlinedienst** (übrigens von Facebook aufgekauft) kann man Bilder und Videos (wenn man will, mit kleinen

Kommentaren versehen) mit anderen Menschen teilen. Also fing ich an, meine ersten Bilder zu posten. Da ging es zunächst einmal um die Themen #kühe und #fahrradtouren (wen es interessiert, der findet mich unter meinem Namen: @hermann\_borchers).

**Instagram, überwiegend von** jungen Menschen genutzt, ist aber auch eine Plattform, um sich über den #glauben auszutauschen. Wie Paulus auf den Areopag ging, um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen, können wir als Christen auch die Marktplätze von heute nutzen.

**Und das geschieht** auch! Richtig „cool“, wie könnte es anders sein, machen das Jugendliche unserer Kirche. Die verschiedenen Jugendmitarbeitergremien (JuMiGs) nutzen diese (und sicher auch andere) Plattform(en) im Vorfeld einer Veranstaltung als Einladung in einer witzigen und frischen Art. (#selkjufe, #jumig).

**Auch andere Institutionen** und Gemeinden der SELK sind digital unterwegs: Die Hochschule Oberursel (#lthh\_ou) z. B. und manche Gemeinden und Pastoren erweitern so ihre Öffentlichkeitsarbeit: #selk.muenchen, #selktalle, #selk\_rade, #st.matthaeusgemeindeplauen, @andre\_stolper, @pabab.de u.a.

**Neben einer Öffentlichkeitsarbeit** bietet die Plattform weitere Möglichkeiten, Menschen neugierig auf den Glauben zu machen. So fand ich zum Beispiel den Post (Beitrag) einer SELK-Gemeinde besonders gut gelungen: Mit einem ansprechenden Bild wurde schon am Freitag das Thema des folgenden Sonntags online gestellt und mit einer Frage verbunden. Am Sonntag fand man dann die Antwort, die nur aus einem Satz bestand. Auf diese Art und Weise wurde Spannung erzeugt. Die Herausforderung dabei ist es, die Botschaft des Sonntags auf ein bis zwei Sätze zu komprimieren.

**Welche weiteren Möglichkeiten** sich bieten, um mit Menschen über den Glauben ins Gespräch zu kommen oder Glauben mitzuteilen (#glaubenteilen), entdeckte ich auf weiteren Seiten. Da sind z. B. Gemeinden, die mit einem kleinen Video zum Gottesdienst einladen. Ich fand eine kleine lutherische deutsche Gemeinde in Portugal @dekporto, die sehr ansprechend über ihr Gemeindeleben berichtet.

**Die Entdeckung war** aber „@seligkeitsdinge“: Josephine Teske ist Pastorin der Nordkirche und „Influencerin“ auf Insta-

### → „Hashtag #“

Das Doppelkreuz/Raute-Symbol # wird auf online-Plattformen wie Twitter oder Instagram zur Verschlagwortung benutzt. Klickt man das Wort mit der Raute an, wird man zu Beiträgen weitergeleitet, die mit dem gleichen „Hashtag“ gekennzeichnet sind. Einer größeren Öffentlichkeit begegnete diese Art Verschlagwortung das erste Mal 2017 in der „#MeToo“-Debatte.

gram. Ich weiß nicht, wie viele Menschen sie in ihrer Gemeinde in den Gottesdiensten erreicht, ob es 50 oder 250 sind? Auf Instagram sind es zzt. 17.000, die ihr folgen und es werden laufend mehr. Irgendwann hatte sie angefangen, auf Instagram zu posten. Anfangs nur ab und zu. „Dann kam das auf einmal, dass ich da #pastorin war, im Internet. Dass ich von meinem Alltag erzählt habe. Dann ist das so gewachsen, dass ich auf einmal gebetet habe im Internet. Plötzlich hatte ich Seelsorgegespräche und so ist es gekommen, dass da irgendwie irgendwas mit Kirche gewachsen ist, was ich nie bewusst forciert habe.“ (Quelle: NDR 2 – „Moment mal“)

**Sie postet 5 bis 10 mal** am Tag eine Story. Schreibt darin auf den Bildern kleine Texte, kleine Erlebnisse aus ihrem Alltag, mit Humor gespickt, was ihr gerade wieder nicht gelungen ist. Sie schreibt, woran sie scheitert und worin sie Erfüllung findet. Dann entwickelt sich daraus ein Beitrag mit unglaublicher Offenheit und Tiefgang, der immer authentisch wirkt, weil es nicht um theoretische Abhandlungen, sondern um ganz persönliche Erfahrungen geht. Dadurch macht sie vielen Menschen Mut zum Glauben.

**Ich möchte hier** weder Werbung für „Social Media“ oder die Onlineplattform Instagram machen, auch nicht für eine landeskirchliche Pastorin (sie ist auch nur eine von vielen, die digital unterwegs sind), sondern aufzeigen, dass wir heute als Kirche auch dort unterwegs sein können, wo die Menschen sich aufhalten und sich austauschen.

**Natürlich kann man** diese, wie alle anderen digitalen Medien durchaus kritisch sehen. Da gibt es auch richtig viel Fragwürdiges, z.B. eine überzogene Selbstdarstellung, verbunden mit der Sucht nach vielen „Likes“.

**Der Areopag, dieser** Platz der vielen Götter, muss damals für den frommen Juden

und neu gewordenen Christen Paulus ein ebenso fragwürdiger Ort gewesen sein.

**Aber Paulus wäre** nicht Paulus, der Missionar gewesen, wenn er nicht auf den Areopag gegangen wäre, da wo die Menschen sich aufhielten. Gut, er hätte auch sagen können: „Nein, wo lauter Altäre für heidnische Götter herumstehen, da gehöre ich nicht hin.“ Er ging aber hin, fand diesen einen Altar für den „unbekannten Gott“, den die Griechen sicherheitshalber auch mit aufstellen ließen, falls sie doch noch einen Gott übersehen hätten, und konnte ihnen sagen:

**Ich kenne diesen Gott! Ich weiß, wer er ist und was er kann.**

Und das können wir auch tun.

### Internet-Angebote aus dem Bereich der LKM während der Corona-Epidemie:

Missionsprojekt der LKM „Die Brücke“ und St. Trinitatisgemeinde / Lukaskirche Leipzig: Regelmäßig neue Andachten auf Englisch, Farsi und Deutsch sowie einzelne Gottesdienste, über der Webseite der „Brücke“:  
<http://www.die-bruecke-leipzig.de/predigten.php>

**Gottesdienste aus der Lutherkirche Durban** (auf Englisch):  
<https://www.facebook.com/pg/LutheranChurchDurban/videos> (auch ohne facebook-Konto anzusehen)

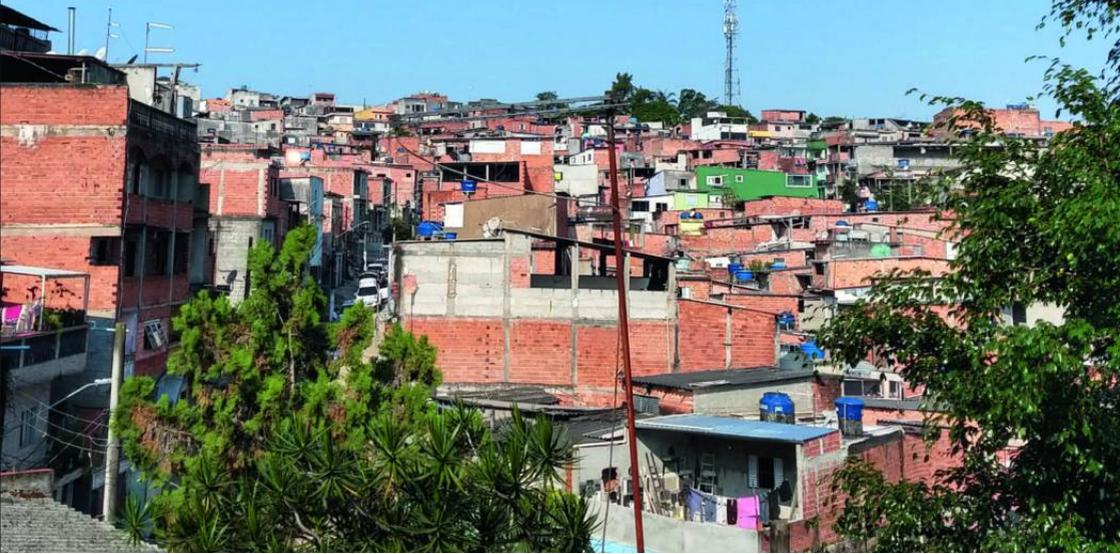
**Übersicht über das** umfangreiche Internet-Angebot an Gottesdiensten, Andachten und verschiedenen Materialien aus der SELK und darüber hinaus:  
<http://praxishilfen.selk.de>



**Palmsonntagsgottesdienst in der Lutherkirche Durban: Palmblätter liegen auf dem Weg zum Altar, bereit für den Einzug Jesu. Die Gemeinde kann (nur) über das Internet teilnehmen.**

# LKM unterstützt Mission in Favela

Finanziert aus Deutschland, arbeitet Sérgio Luiz Alves seit Februar in einer neu gegründeten Gemeinde in der Vila Missionária, einer Favela der brasilianischen Großstadt São Paulo.



Die Favela „Vila Missionária“

*Auf der letztjährigen Brasilien-Reise von Missionsdirektor Zieger entstand der Kontakt zu einer missionarischen Gemeinde in São Paulo und deren Pastor Samuel Fuhrmann. Diese Gemeinde baut seit Sommer 2019 eine Tochtergemeinde in einer Favela auf. Gemeindepastor Fuhrmann erzählt im Folgenden stichpunktartig die Vorgeschichte. Danach folgt ein Bericht von Andrea Riemann: Wie es dazu kam, dass die LKM das Projekt unterstützt, und wer der Mitarbeiter ist, der seit Februar dort im Dienst ist.*

**Pastor Samuel Fuhrmann** schreibt: (aus dem Portugiesischen übersetzt von Andrea Riemann)

- 2012 besuchte Mário Fukue, der damalige Pastor der Friedenskirche in Interlagos (Stadtteil von São Paulo), sein Gemeindeglied Elizabete Cutz, welche in der „Vila Missionária“ (so heißt eine der ca. 1.300 Favelas in São Paulo) wohnte. Er sah die vielen Kinder, die den ganzen Tag auf der Straße spielten, und fragte Elizabete, ob er Kindergottesdienst bei ihr im Haus anbieten könnte. Sie war begeistert von der Idee und so begann alles ...
- 2015 entschied sich die Friedenskirche, den Kindern Musikunterricht anzubieten. Ein Gemeindeglied finanzierte dieses Projekt und so wurden



Pastor Mario Fukue (vorne links) bei den Anfängen der Arbeit

- die Kinder jede Woche aus der Vila Missionária zur Friedenskirche gebracht, hatten dort Musikunterricht, Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht und weitere Angebote. Nach einem Jahr wurde dies Projekt aus finanziellen Gründen beendet. Doch die Missionsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen ging weiter.
  - 2016 wurde ein kleiner Raum dafür gemietet. Pastor Mário wechselte sich mit einem Mitarbeiterteam aus sechs Gemeindegliedern ab. Es gab verschiedene Angebote, und was nie fehlte, war die Unterweisung in Gottes Wort und Gebet.
  - Im Mai 2017 nahm Pastor Mário eine Berufung an und Pastor Samuel Fuhrmann wurde Gemeindepastor der Friedenskirche und führte die Arbeit in der Vila Missionária mit dem Mitarbeiterteam fort.
  - Im April 2018 beschloss die Friedenskirche bei ihrer Gemeindeversammlung, mit der Arbeit in der Vila Missionária umzuziehen, um mehr Platz zu haben.
  - Nach der Renovierung wurde am 15.12.2018 ein neuer Kirchraum geweiht.
  - Am 5.5.2019 wurden sieben Jugendliche der Vila Missonária getauft. Eine Woche später wurden sie zusammen mit zwei weiteren Jugendlichen konfirmiert. Gleichzeitig wurden zwei Erwachsene als Gemeindeglieder aufgenommen. Dies war die Gründung der Gemeinde in der Vila Missionária.
- Jetzt geht die Arbeit an diesem Ort weiter.** Ziel ist im Moment, die neuen Gemeindeglieder zu stärken, Mitarbeiter auszubilden und mehr Menschen zu erreichen.

**Andrea Riemann:**  
**Wie es dazu kam, dass die  
 LKM einen Mitarbeiter in  
 Brasilien unterstützt ...**

**Pastor Samuel Fuhrmann** kenne ich aus Moreira, wo er während seines Studiums ein Gemeindepraktikum absolvierte. Im Februar 2019 traf ich ihn und seine Familie beim Nationalen Jugendkongress wieder. Er lud mich ein, seine Gemeinde und die Arbeit in der Vila Missionária kennenzulernen. Diese Einladung war mit der Frage verbunden, ob wir dort ggf. einen Volontär aus Deutschland arbeiten lassen könnten, sodass es täglich ein Angebot für die Kinder und Jugendlichen aus der Favela gäbe.

**Der Einladung folgte** ich gemeinsam mit dem Missionsdirektor im Oktober 2019. Auf dem Weg nach Imperatriz legten wir einen zweitägigen Stopp in São Paulo ein.

**Schon als wir** nur hörten, was die Gemeinde dort aufgebaut hat, waren wir begeistert, und obwohl unser Besuch in der Vila Missionária nur wenige Stunden dauerte, wussten wir, dass wir dort auf jeden Fall helfen „müssen“. Die Idee eines Volontärs verwarfen wir recht schnell (wegen Umfeld, Sicherheit, Sprachbarriere ...), dafür entstand die Idee, eine Sozialarbeiter-Stelle zu schaffen. Wir überlegten und mir fiel Cleidinar aus Imperatriz ein, eine Sozialarbeiterin ohne Stelle in ihrem Beruf, die heute mit Schuhen arbeitet.



**Sergio und Cleidinar**

**In Imperatriz berichtete** ich Cleidinar ausführlich vom Projekt und unserer Idee. Im Januar war sie dann für fünf Tage in São Paulo, um sich alles anzuschauen. Es wäre ihre Traumstelle gewesen, wenn sie nicht bei sich in Imperatriz damit eine große Lücke hinterlassen würde, denn dort ist sie Kirchenvorsteherin. So entschied sie sich leider „nein“ zu sagen, hatte aber einen konkreten Vorschlag, wer diese Arbeit machen könne: Sérgio Luiz Alves, 48 Jahre alt, Kirchenvorsteher der Friedenskirche in Interlagos, selbst einer der Gemeindegründer, der von Anfang an dabei ist, einen Kurs für innerstädtische Mission absolviert

## Brasilien

hat und sowieso schon Kontaktmann dieser Arbeit ist. Er kennt alle Familien, organisiert dort alle Treffen, hält die Lesegottesdienste – wenn Pastor Samuel nicht da ist – und ist arbeitslos.

**Besser gesagt:** WAR arbeitslos, denn seit Februar 2020 arbeitet er im Auftrag der LKM als fester Mitarbeiter in der Vila Missionária.

**Die Aufgaben von Sérgio,** zusammengestellt vom ihm und Pastor Samuel, unter dessen „Aufsicht“ er nun arbeitet, sind:

- christlicher Unterricht für Kinder und Jugendliche
- regelmäßige Andachten
- Organisation von Sportangeboten
- Kontaktperson, um Menschen aus dem Projekt mit Menschen aus dem Kirchenbezirk und der IELB näherzubringen
- Organisation zur Teilnahme an Kongressen und Ausflügen des Kirchenbezirks
- Identifizieren der sozialen Nöte der Familien in der Vila Missionária
- Organisation von Hilfsaktionen, um genau diesen Nöten der Familien zu begegnen
- Regelmäßige religiöse Umfragen
- Einen Zeitplan für Volontäre erstellen, um es Menschen zu vereinfachen, als Volontär mitzuhelfen (innerhalb des brasilianischen Gesetzes für Volontärrarbeit)

**Es gibt viel** zu tun und die Hoffnung ist, dass die frisch gegründete Gemeinde der



Die Fassade des neuen KirchsaaIs wurde von den Jugendlichen der neuen Gemeinde werbewirksam gestaltet, hier ein Bild von 2019: Pastor Fuhrmann und Missionsdirektor Zieger mit einem Jugendlichen der Gemeinde.

Vila Missionária schon in ein paar Jahren einen Pastor berufen kann. Bis dahin wollen wir Sérgio diesen Arbeitsplatz ermöglichen. Unsere Idee ist, dies über „Patenschaften“ zu machen.

**Kostenfaktor:** 600 Euro im Monat

**Der „Förderkreis Brasilien“** hat schon zu Beginn seine Hilfe zugesagt, so dass Sérgio schon im Februar mit der Arbeit beginnen konnte. Fürs erste Jahr ist die Finanzierung bereits durch Spenden gesichert – allen Spendern auf diesem Weg dafür schon einmal ein großes Dankeschön! Wir freuen uns auf weitere Unterstützung!

**(Spenden-Stichwort: „São Paulo“)**

# Quarantäne in Moreira – eine wirklich neue Erfahrung!

Nach einem sehr kurzen Deutschlandbesuch musste Andrea Riemann erst einmal 14 Tage Abstand halten.



Blickkontakt von weitem ...



... und eine Umarmung

Irgendwie war ich gefühlt gerade erst in Deutschland angekommen und es lag auch erst eine Vortragswoche hinter mir, doch seit dem 18.3. bin ich schon wieder zurück in Brasilien. Viele Vorträge waren geplant und sind – wie alles andere auch – abgesagt worden. (So Gott will, werden wir diese vielleicht aber schon nächstes Jahr nachholen können.) Es war notwendig zu reisen, solange es noch ging.

In Moreira bin ich – zum Schutz – direkt in 14-tägige häusliche Quarantäne gewandert. Schon bevor ich kam, hatte Heimleiter Pastor Tealmo es allen erzählt und wir machten ab, dass wir durchs Fenster miteinander kommunizieren. Es klappte super und ich wurde gut versorgt. Inzwischen ist ja fast die ganze Welt in Quarantäne. Im Ausnahmezustand. Und vereint im Gebet – das finde ich sehr besonders!

**Bitte betet für** unser Altenheim in Moreira, dass das Coronavirus uns nicht erreicht und Gott seine schützende Hand über uns hält.

**Genauso denken wir** hier an die Menschen in den Favelas, deren Lebensbedingungen ohnehin schon schlecht sind. Die Schulen der Armen versuchen, für die Versorgung der Familien vom Projekt Sonnenstrahl eine Genehmigung zu erhalten und die Verteilung der Lebensmittel in für alle sicherer Form durchführen zu können, denn gerade jetzt brauchen die Familien umso mehr Unterstützung. [Inzwischen hat sich eine Lösung gefunden – siehe Seite 14.]

**Aus der Ferne** – und doch im Gebet ganz nah verbunden – wünsche ich einem jeden Leser des Missionsblattes Gesundheit und Gottes Schutz und Segen!

# „Projekt Sonnenstrahl“ unter Corona-Bedingungen

Verteilung von Lebensmitteln anders als gewohnt



**A**uch – oder vielleicht besser: besonders in der Coronakrise brauchen die Familien, die im Projekt Sonnenstrahl betreut werden, Unterstützung. Doch auch in Brasilien herrscht Ausgangssperre. So fand in der ersten Aprilwoche das monatliche Treffen einmal anders statt. Anstelle der gemeinsamen Andacht bekamen alle Familien die Andacht schriftlich mit und wurden einzeln – mit großem Abstand – auf das Schulgelände gebeten, um ihr Lebensmittelpaket / und die Milch abzuholen. Ein herzlicher Dank an alle Paten!

Derzeit erhalten 108 Familien einmal monatlich Unterstützung.

*Andrea Riemann*

**Foto oben:** Die nächsten Empfänger der Pakete warten mit großem Abstand.  
**Unten:** Es soll für viele reichen!



# Noch andere Probleme als Corona

In Mosambik bleibt die Lage auch ohne Pandemie schwierig – Aus dem März-Rundbrief vom Koordinator der Mission in Mosambik, Pfarrer Walter Winterle (Pretoria/Südafrika)



Verteilung von Lebensmitteln und Saatgut an der Kirche der St. Pauls-Gemeinde in Sena. Nach dem Zyklon folgten im Herbst 2019 Überschwemmungen, die vielerorts erneut die Ernte vernichteten.

## „... ABER GOTTES WORT IST NICHT GEBUNDEN“ (2 Timotheus 2.9)

In Zeiten des Corona-Virus sind wir aufgrund von Regierungsbeschlüssen in vielen Ländern in unseren eigenen vier Wänden gefangen. Vor allem älteren Menschen ist es verboten, hinauszugehen und Kontakt mit anderen Menschen zu haben, da sie am verletzlichsten sind. Es ist eine Form der Prävention, um Ansteckungen zu vermeiden.

Der Apostel Paulus wurde wegen des Evangeliums buchstäblich in einem Ge-

fängnis in Rom in Handschellen gefangen gehalten. In der Stille und Einsamkeit seiner Zelle schreibt er Briefe an die Kirchen und an seine Freunde. In diesem Brief an seinen Jünger Timotheus spricht er von seinem Leiden, aber gleichzeitig stellt er fest: „GOTTES WORT IST NICHT GEBUNDEN“, sondern weiterhin frei, und es wird durch das Zeugnis des Apostels verbreitet. Dank dieser Zeit der erzwungenen Zurückgezogenheit, in der der Apostel daran gehindert wurde, zu reisen und sich dem aktiven Dienst in den Gemeinden und in der Mission zu widmen, konnte er die Zeit nutzen und hinterließ schriftliche Doku-

mente, die uns bis heute im Glauben ermutigen und stärken.

**Wir sind wegen** des Corona-Virus in unseren Häusern gefangen, aber „GOTTES WORT IST NICHT GEBUNDEN“. Es bleibt frei und aktiv, insbesondere durch die Medien, die uns heute zur Verfügung stehen. Pastoren und Kirchen veröffentlichen Botschaften und Gottesdienste, die jeder von zu Hause aus verfolgen kann. Das Evangelium ist aus den vier Wänden der Kirche herausgekommen und erreicht unzählige Menschen, mehr als vom Corona-Virus betroffen sind. Wir werden täglich über die Zahl der Infizierten und der Todesfälle informiert. Wer aber kann die Statistiken über die Reichweite des Evangeliums erstellen? Nur Gott kennt diejenigen, die zu ihm gehören und wie viele durch den Glauben an den Retter Jesus zum Leben erweckt werden!

„**Es gibt Böses**, das für einen guten Zweck kommt“, sagt das Sprichwort. Wir verstehen diese Katastrophe, die die Welt plagt, nicht. Aber wir müssen das Beste daraus machen und uns die Zeit der Abgeschiedenheit nehmen, um mehr von der Bibel zu lesen, den Botschaften in den Medien zuzuhören und mehr zu beten.

**Dank des Herrn** sind die Fälle des Corona-Virus in Mosambik vorerst wenige. Das Land, das so sehr unter den Unregelmäßigkeiten der Regen- und Trockenzeiten gelitten hat, die in den letzten Jahren keine normalen Ernten zuließen, bleibt noch von einer weiteren Katastrophe verschont.

Möge Gott dieses und andere Länder vor diesem Übel bewahren.

„**GOTTES WORT IST NICHT GEBUNDEN**“, aber es ist in Mosambik lebendig und aktiv. Die Zahl der Gläubigen in den lutherischen Gemeinden wächst trotz des Unglücks und des Hungers. Die Zahl der Gemeinden wächst, trotz unzureichender Kirchgebäude, die meisten versammeln sich unter einem Baum oder in einer Strohhütte. Die Zahl der getauften Menschen wächst, obwohl die traditionellen Religionen, die die Ahnen ansprechen, immer noch sehr stark sind. Die Zahl der Christen wächst trotz des Vordringens des extremistischen Islamismus.

**Ich konnte dieses** Jahr noch nicht dorthin fahren, und es scheint, dass es aufgrund der Corona-Problematik, der Einreisevisumpflicht und anderer Situationen wieder schwierig werden wird. Gegenwärtig sind alle Visa und Visumanträge von der Regierung ausgesetzt worden. Aber „GOTTES WORT IST NICHT GEBUNDEN“ und die gläubigen Lutheraner bezeugen dies durch Wort und Tat und beeinflussen die örtliche Gesellschaft mit der Botschaft von der Liebe Jesu und der Liebe zueinander.

**Beten Sie weiter** für Mosambik und die Verbreitung des Evangeliums. Beten Sie weiter für die Menschen, die seit dem Durchzug des Zyklons Idai im März letzten Jahres gelitten und keine gute Ernte erzielt haben. Unterstützen Sie Gottes Mission in Mosambik weiterhin finanziell. Verbreiten Sie die Nachrichten von unserer Arbeit

weiter und ermutigen Sie Ihre Freunde und Familie, für Mosambik zu beten und zu opfern.

**Die Kirche in Mosambik** wächst inmitten von Schwierigkeiten: Die erstaunliche Realität, die diese Kirche (ICCM) unter allen lutherischen Kirchen darstellt, ist nach menschlicher Logik fast unglaublich. Denn das außerordentliche Wachstum an Gliedern, die Festigkeit im Evangelium Christi, die Hingabe der Pastoren und zukünftigen Pastoren in der Verkündigung, der Lehre des Wortes Gottes und der Leitung von Gottesdiensten und die Überzeugung in der Hoffnung auf das ewige Leben in Christus Jesus bestimmt die Stellung der ICCM, trotz der immensen Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert ist.

Pastor Walter Winterle, Koordinator

**Abel Sifa berichtet** von der Kirche in Mosambik:

- **Der Hunger**, unter dem alle Mitglieder unserer lutherischen Gemeinden leiden, hindert die Menschen nicht daran, an jedem Sonntag und an anderen Tagen an den Gottesdiensten teilzunehmen;

- **Die hohe Rate** von Todesfällen von Erwachsenen und Kindern, die durch Krankheiten, mangelnde medizinische Versorgung und fehlende Medikamente sowie unzureichende Ernährung verursacht werden, bringt die Mitglieder nicht ab vom Vertrauen und der Hoffnung auf Gottes Verheißungen;

- **Die Unzulänglichkeit der** Transportmittel für diejenigen, die das Evangelium Christi in die entlegensten Gebiete unseres Territoriums bringen, behindert nicht die Verbreitung des Evangeliums bis an die Enden des mosambikanischen Landes.

- **Ich persönlich bin** kürzlich zu fast 90% unserer lutherischen Gemeinden gereist und habe die wirkliche Situation des Volkes Gottes und das wahre Engagement von Pfarrern, zukünftigen und anderen Leitern aller Gemeinden gesehen und darüber berichtet. Ich bin ein lebendiger Zeuge der Schwierigkeiten des Volkes Gottes und des Eingreifens Gottes in den verschiedenen chaotischen Situationen, denen die Menschen ausgesetzt sind.

**Aus diesem Grund** dankt die Kirche von Mosambik Gott sehr für die Bemühungen, die durch unsere Brüder und Schwestern, Partner und Spender unternommen werden, um die Entwicklung und die Beständigkeit des Evangeliums Christi in diesem Teil des afrikanischen Landes zu unterstützen.

**Die ICCM bittet** daher Gott, sie in allen Dingen zu segnen, und wir sagen unser „TAKHUTA WANKULU“ (VIELEN DANK) an alle Spender für alles, was sie für die lutherische Kirche von Mosambik tun.

**Gott über alles.**  
Abel Sifa.

(Aus dem Newsletter März 2020, gekürzt)

**Spenden-Kennwort: „Mosambik-Hilfe“**

# Megan du Plessis Special Needs Centre

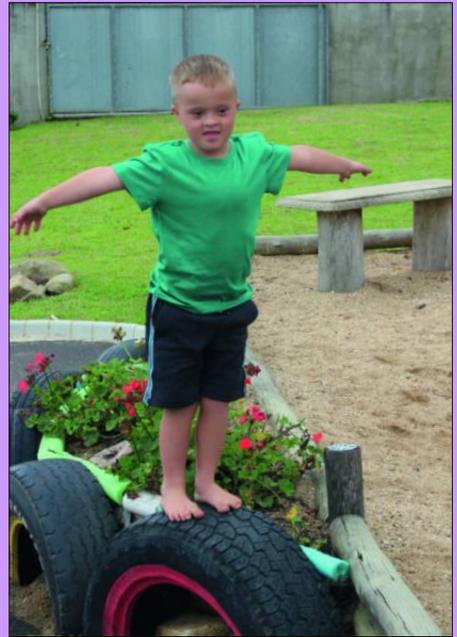


## Rundschreiben 31. März 2020

### Unsere Reise ...

Das erste Quartal in 2020 war ein gutes Quartal. Unsere vier Klassen sind fast voll, wir haben noch einen Platz in der Vorschulklasse frei. Bei Bedarf werden wir eine neue Klasse in der Junior-Section für die 7-10-Jährigen beginnen. Wir freuen uns sehr über die Fortschritte und das Wachstum, das sich wieder einmal im Megan du Plessis Special Needs Centre vollzieht.

Die Lernenden sind sehr glücklich, sie lernen und entwickeln sich in vielen Bereichen. Die Elterntreffen haben ihre Wertschätzung und Freude gezeigt. Die Planung für das zweite Quartal hat den Enthusiasmus und die Begeisterung der Lehrerinnen für das, was noch kommen wird, gezeigt.



Shelford Farm  
Bushy Vales, Marina Beach  
P.O.Box 1034, Margate, 4275  
Email: [mdpsnc@gmail.com](mailto:mdpsnc@gmail.com)  
Cell: 0027 84 5492001  
NPC2018/024001/08

Facebook: Megan du Plessis Special Needs Centre | [www.mdpsnc.wordpress.com](http://www.mdpsnc.wordpress.com)

## Unsere Sorgen ...

Nun ist das erste Quartal zu Ende – nicht ganz so, wie wir es geplant hatten, aber es ist zu Ende gegangen. Es muss nicht mehr viel gesagt werden: Wir haben viel über COVID-19 gelesen, gehört und gesehen. Jetzt sind wir alle zu Hause, „Lockdown“, und ich bete, dass in dieser Zeit der Angst, des Stresses, der Einsamkeit, der Furcht, des Unbehagens, der Spannung und der Sorge unsere Lernenden, ihre Familien, Freunde, Therapeuten, Unterstützer, Mitarbeiter – ja, einfach alle sicher, gesund und fröhlich bleiben und diese Passions- und Osterzeit besinnlich erleben dürfen.



## Unsere Freuden ...

Der HERR hat all unsere Sorgen, Kummer, Sünden, Schmerzen und Trauer auf sich genommen – damit wir leben können. Siyamthanda in meiner Klasse fragte: „Hat Gott uns vergessen?“ – „NEIN!!!! Hat er nicht!!!!“

Wir haben in der letzten Woche in unserer Klasse eine kleine Nachbildung der Kreuzigung und des Grabes von Jesus gemacht. Es soll Sie daran erinnern: Der Herr ist auferstanden, ER ist wahrhaftig auferstanden. Fürchtet euch nicht!! *Möge Gott Sie behüten und beschützen, bleiben Sie getrost und gesund und munter in dieser ungewissen Zeit.*

*Magdalene Schnackenberg*

Die für den 18. und 19. März geplante Jahreshauptversammlung des Missionskollegiums (die Vereinsversammlung der LKM) musste aufgrund der Corona-Krise auf unbestimmte Zeit **verschoben** werden. Die vorgesehenen Wahlen, unter anderem des Missionsdirektors, konnten daher noch nicht stattfinden. Die Kirchenleitung verlängerte auf ihrer online-Sitzung am 20. und 21. März die Beauftragung des derzeitigen Missionsdirektors Roger Zieger bis zur nächsten ordentlichen Versammlung bzw. bis zum 31. März 2021. Zieger ist einziger Kandidat für die Wahl eines Missionsdirektors. Die Missionsleitung beschloss auf einer online-Sitzung am 18. März einen vorläufigen Haushalt für die LKM. Die bisherige Rechnungsführerin Anne Schütze (Hamburg) schied planmäßig mit dem 18. März aus der Missionsleitung aus.

**Zum kommissarischen Rechnungsführer** wurde auf der online-Sitzung **Ulrich Schroeder (Dresden)** bestellt. Er wird sich auf der nächsten regulären Sitzung des Missionskollegiums zur Wahl stellen. In Südafrika aufgewachsen, machte er den Abschluss als Wirtschaftsprüfer. Knapp 30 Jahre war er beim Unilever-Konzern beschäftigt, in den letzten Jahren jeweils als Chef einer zum Konzern gehörenden Firma. Seine Leidenschaft ist die Kirchenmusik, die er auf Gemeindeebene und darüber hinaus schon von Kindheit an



praktiziert. In den Jahren 2003-2011 war er Mitglied der Kirchenleitung der SELK. Seit der Zeit ist er im Beirat sowie Geschäftsführer der „Alten Lateinschule“ in Wittenberg. In Dresden und Chemnitz koordiniert er auf Bitte des dortigen Gemeindepastors die Missionsarbeit unter Iranern. Auch im Leipziger LKM-Missionsprojekt ist er schon koordinierend tätig gewesen. Ulrich Schroeder ist verheiratet und hat 4 erwachsene Kinder.

**Das Visum von Missionar Dr. Carlos Walter Winterle (Pretoria)**, Rektor des Lutherischen Theologischen Seminars (LTS) und Koordinator der Missionsarbeit in Mosambik, wurde von den südafrikanischen Behörden **bis Ende 2021 verlängert**.

**Dr. Jacob Corzine** (Concordia University, Chicago/USA), von 2014 bis 2017 Studentenmissionar der LKM an der Universität Pretoria (Südafrika), ist Referent auf dem Treffen für junge Erwachsene und ältere Jugendliche „5 Tage Weigersdorf“, das vom 19.-23. August unter dem Thema „Kraft zum Widerstehen oder: Führe uns nicht in Versuchung“ stattfindet. Nähere Informationen bei: Pfr. Hinrich Brandt, Pestalozzistraße 2, 17489 Greifswald, greifswald@selk.de [www.fuinftageweigersdorf.de](http://www.fuinftageweigersdorf.de)



# Ein Garten fürs Seminar

Traum eines Förderers wurde mit Begeisterung umgesetzt

**A**lles begann mit einem Traum von Lothar Böhmer aus Wittenberg (Südafrika): Er kam im letzten Jahr zum LTS und sprach mit den Studenten über ein Gemüsegartenprojekt. Ziel sei es, dass die Studenten Gemüse für den Eigenbedarf anbauen und gleichzeitig lernen, wie sie ihren Gemeindegliedern in Zukunft beibringen können, wie man das macht. Die Studenten waren von der Idee begeistert!

**Der Plan wurde** von Werner Schroeder und Hugo Meyer, beide aus Pretoria, unterstützt. Diese beiden und ihre Ehefrauen besuchten das Seminar Anfang des Jahres und sprachen erneut mit den Studenten über die Pläne für einen Gemüsegarten. Dafür hatten sie auch die Unterstützung des Nordbezirks der benachbarten St. Pauls-Gemeinde.

**Danach begannen die** Studenten mit der Vorbereitung von Gemüsebeeten im Bereich hinter der Kapelle. Dort war nur Unkraut gewachsen. Mehrere Studenten meldeten sich freiwillig zur Hilfe, und jeder von ihnen nahm sich ein Beet vor.

**Am 29.** Februar kamen Helfer aus dem St. Pauls-Nordbezirk mit Werkzeugen, Kompost, Dünger und Saatgut, um die Gemüsebeete für die Bepflanzung vorzubereiten.



Studenten und Mitarbeiter voll im Einsatz

**Sie hatten zunächst** eine Unterrichtseinheit mit den Studenten, in der sie ihnen den Umgang mit Dünger beibrachten und verschiedene Gartenbautechniken erklärten. Dann gingen die Studenten in den Garten, um die Beete vorzubereiten. Als nächster Schritt werden einige Gemüsesorten in Schalen gesät und anschließend die Pflanzenkeimlinge gepflanzt.

**Alle sind von** dieser Initiative begeistert und hoffen auf eine gute Ernte.

**Für die Zukunft** ist geplant, den Garten mit einem Schatten spendenden Tuch abzudecken, um ihn vor Vögeln und Hagel zu schützen.

(<https://www.lts.ac.za/> | Originaltext auf Englisch)

## Gabenverzeichnis Januar und Februar 2020

Einzelgaben sind, wo möglich und sinnvoll, Gemeinden der Selbständigen Ev.-Luth. Kirche (SELK) zugeordnet. Alle Angaben in Euro. (Das Gabenverzeichnis stellt keine buchführungsmäßige Abrechnung dar.)

**Kirchenbezirk Niedersachsen-Ost:** Bad Schwartau 540,00; Hamburg (Zionsgemeinde) 11.269,19; Hamburg (Dreieinigkeitsgemeinde) 3.381,12; Hohenwestedt 100,00; Hörpel 170,22; Kiel 950,00; Klein Süstedt 356,00; Lüneburg 192,00; Molzen 2.20,51; Nateln 81,62; Nettelkamp 1.350,09; Neumünster 120,00; Rendsburg 100,00; Scharnebeck 316,22; Stelle 5.041,38; Sottorf 50,00; Uelzen 220,00; Wriedel 394,68

**Kirchenbezirk Niedersachsen-West:** Bleckmar 430,00; Bleckmar Missionshaus 338,92; Bremen 536,02; Bremerhaven 30,00; Brunsbrock 1.142,83; Farven 1.779,58; Hermannsburg (Große Kreuzgemeinde) 1.055,88; Hermannsburg (Kleine Kreuzgemeinde) 1.760,00; Hesel 140,00; Oldenburg 310,00; Rotenburg 720,00; Sittensen 100,00; Soltau 250,00; Sottrum 1.461,50; Stade 160,00; Stellenfelde 633,02; Tarmstedt 1.505,32; Verden 3.886,89

**Kirchenbezirk Niedersachsen-Süd:** Alfeld 85,00; Bielefeld 2.010,00; Braunschweig 2.067,00; Celle 569,00; Gifhorn 521,00; Goslar 80,00; Göttingen 215,00; Groß Oesingen 2.170,02; Hannover (St. Petri) 7.021,87; Hannover (Bethlehemsgemeinde) 2.735,90; Hildesheim 506,30; Lachendorf 2.341,68; Lage 834,00; Minden 120,00; Osnabrück 90,00; Rabber 170,00; Rodenberg 2.478,18; Rotenhagen 162,50; Schwennigsdorf 150,00; Seershausen 40,00; Stadthagen 961,73; Talle 487,00; Veltheim 288,00; Wittingen 866,48; Wolfsburg 237,00

**Kirchenbezirk Rheinland-Westfalen:** Bochum 160,00; Borghorst 154,00; Duisburg 160,00; Düsseldorf 3.737,00; Essen 101,00; Köln 830,00; Münster 190,00; Oberhausen 102,00; Radevormwald 410,00; Sachsenberg 433,00; Schlierbach 37,00; Siegen 166,20; Treisbach 410,00; Usenborn 597,50; Witten 340,00; Wuppertal 264,00

**Kirchenbezirk Hessen-Nord:** Altenstädt 365,00; Balhorn 2.504,00; Bergheim 158,00; Höchst 418,00; Hornberg 340,00; Kassel 350,00; Korbach 203,50; Marburg 100,00; Melsungen 60,00; Obersuhl 600,00; Sand 40,00; Unshausen 480,00; Widdershausen 250,00

**Kirchenbezirk Hessen-Süd:** Allendorf/Lumda 1.036,00; Allendorf/Ulm 389,98; Aumenau 230,00; Darmstadt 630,00; Frankfurt 340,00; Gernüinden 40,00; Gießen 355,00; Grünberg 360,00; Oberursel 906,00; Steeden 430,00; Wiesbaden 1.108,90

**Kirchenbezirk Süddeutschland:** Crailsheim 60,00; Fürth 1.650,00; Heidelberg 136,70; Heilbronn 40,00; Kaiserslautern 420,76; Landau 205,00; Memmingen 100,00; München 2.391,89; Nürnberg 250,00; Rothenberg 60,00; Sperlingshof 300,00; Spiesen-Elversberg 160,00; Stuttgart 1.010,00; Tübingen 425,00

**Kirchenbezirk Berlin-Brandenburg:** Angermünde 465,00; B-Marzahn 270,00; B-Mitte 10,00; B-Neukölln 370,00; B-Spandau 166,00; B-Steglitz; B-Wedding 956,60; B-Wilmersdorf 1.135,03; B-Zehlendorf 5.204,93; Fürstenwalde 221,21; Greifswald 154,50; Jabel 550,00; Luckenwalde 251,02; Schwerin 420,00

**Kirchenbezirk Lausitz:** Cottbus 130,00; Döbrick 400,00; Dresden 6.270,62; Guben 330,00

**Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen:** Arnstadt 30,00; Erfurt 1.472,50; Gotha 549,31; Halle 230,00; Heldrungen 200,00; Leipzig 1.426,00; Magdeburg 460,00; Sangerhausen 27,00; Steinbach-Hallenberg 200,00; Weißenfels 200,00; Wernigerode 170,00

**Kirchenbezirk Süddeutschland:** 471,00; Kirchenbezirk Lausitz 702,40; Kirchenbezirk Westfalen 121,00;

**Kirchenbezirk Sachsen-Thüringen:** 746,80; SELK Hannover, Allg. Kirchenkasse Spendenweiterleitung 883,00;

**Ev.-Luth. Kirche in Baden:** Ispringen 120,00; Karlsruhe 100,00; Pforzheim 767,00

**Spenden nach Heimgängen:** A. Warncke, Tamstedt 3.120,00

**Spenden zu besonderen Anlässen:** HH Dreieinigkeitsgemeinde 620,00 aus Keks- u. Marmeladenverkauf

**Aktion Briefmarken und Münzen** 293,70

**Aus Landeskirchen, von Kreisen und Einzelspendern:** Förderkreis Brasilien, Langwedel-Verden 120,00; Harsefeld: Moreira 550,00; Canoas-Freundeskreis 650,00; Kenia-Freundeskreis: FOUSA 835,51; Einzelspender 26.133,65

**Ausland:** Österreich 700,00; Schweiz 500,00

Sie erreichen unsere  
Verwaltungsleiterin Anette Lange  
montags bis freitags  
von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Tel. 05051-98 69 11. / Fax -98 69 45  
mission.bleckmar@web.de

LKM-Kontakt

## Übersicht „Besondere Projekte“

Projekt	Summe
Leipzig „Die Brücke“	4.680,90
Umlazi (Südafrika)	14.090,00
Thuthukani, jetzt: Megan du Plessis ...	355,00
St. Martin´s Village (Südafrika)	1.130,00
Newcastle (Südafrika)	520,00
Lutherkirche Durban (Südafrika)	6.080,00
Macadamia-Projekt Umhlangeni	110,00
Moreira (Brasilien)	10.904,68
Canoas (Brasilien)	17.114,18
Mosambik	200,00
Liberia	2.897,00
Sri Lanka	575,00

Wenn Sie sichergehen möchten, dass Ihre Spende unter „Besondere Gaben und Anlässe“ namentlich aufgeführt wird, geben Sie bitte unserer Verwaltungsleiterin Bescheid: Kontakt siehe linke Seite.

## DEUTSCHLAND- AUFENTHALT 2020

**Missionar Thomas Beneke**

**7. Juni bis 19. Juli**

Wenn Sie Thomas Beneke in Ihre Gemeinde einladen möchten, wenden Sie sich zur Terminvereinbarung an das LKM-Büro, Kontakt siehe links.

**Ob der Aufenthalt möglich wird,  
hängt von der Entwicklung der  
Corona-Pandemie ab.**

## Jahresübersicht 2020 „Allgemeine Gaben“

Monat	Soll (rund)	Ist
Januar	62.500,00	76.791,32
Februar	62.500,00	36.721,97
März	62.500,00	
April	62.500,00	
Mai	62.500,00	
Juni	62.500,00	
Juli	62.500,00	
August	62.500,00	
September	62.500,00	
Oktober	62.500,00	
November	62.500,00	
Dezember	62.500,00	
Jahressumme (rund)	752.000,00	113.513,29

### Tagungsbereich im Missionshaus Bleckmar:

## Viele Termine 2020 und 2021 sind noch frei!

Nutzen Sie den Tagungsbereich des Missionshauses für ihre Freizeit, ihre Vorstandstagung, ihren Gemeindefestausflug, ihre geistliche Einkehr, Ihren Konvent oder Ihre Synode. Das Haus bietet 13 Einzelzimmer, die auch doppelt belegt werden können, dazu einen großen (bis 60 Personen) und zwei kleine Sitzungsräume sowie eine Kapelle für Gottesdienst und Andacht.

Nähere Informationen und die aktuelle Preisliste erhalten Sie im LKM-Büro – siehe Kontaktdaten auf Seite 22.

## Lutherische Kirchenmission (Bleckmarer Mission) e.V.

Teichkamp 4, 29303 Bergen  
Tel. 05051-986911;  
Fax: 05051-986945  
E-Mail für Bestellungen  
und Adress-Änderungen:  
mission.bleckmar@web.de

### Zwei neue Dozenten eingeführt

Am Sonntag Septuagesimae, 9. Februar, wurden in der St. Pauls-Kirche (Arcadia/Pretoria) Pfarrer John Nkambule und Dr. Heinz Hiestermann als hauptamtliche Dozenten am Lutherischen Theologischen Seminar Tshwane (LTS) eingeführt. Pfarrer Nkambule (LCSA) strebt einen Doktorgrad in Missiologie am Concordia Theological Seminary Fort Wayne, Indiana (USA), an. Dr. Hiestermann (FELSISA) schloss 2016 sein Studium des Neuen Testaments an der Universität von Pretoria mit einer Doktorarbeit ab. Er folgt als Dozent auf Dr. Karl Böhmer, der eine Berufung an die ev.-luth. Gemeinde Kirchdorf angenommen hatte und zum Ende 2019 aus dem LTS ausgeschieden war.

(Quelle: LTS-Webseite)



Von links: Dr. Heinz Hiestermann, Pfarrer John Nkambule und LTS-Rektor Dr. Carlos Walter Winterle nach der Einführung in der St. Pauls-Kirche

## Missionsveranstaltungen 2020 (sofern wieder möglich)

21. 5. Gistenbeck\*; 22-24. 5. Theologische Fortbildung in Bleckmar für persische Gemeindemitarbeiter; 7.6. Wittingen\* (TB); 14.6. Lage/Blomberg\* in Istrup (TB); 21.6. Rodenberg\* (TB); 21.6. Waldeckisches Missionsfest in Edertal-Bergheim (TB); 21.6. Gemeindefest in Steinbach-Hallenberg\*; 28.6. Verden/Brunsbrock/ Stellenfelde\* (TB); 3.+4.7. Farven (TB); 5.7. Regionales Missionsfest in Klein Süstedt (TB); 12.7. Jahresfest der Mission in Bleckmar (TB); 19.7. Stuttgart\* (TB); 6.9. Selsingen\* (Gemeinde Farven); 13.9. Hamburg\* (Zions- und Dreieinigkeitsgemeinde)

(TB) = mit Thomas Beneke  
\* = Missionsfeste

Bitte teilen Sie uns für die Terminübersicht auch Missionsveranstaltungen mit, die nicht direkt übers Missionshaus „gebucht“ wurden. – Alle Angaben ohne Gewähr.